[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

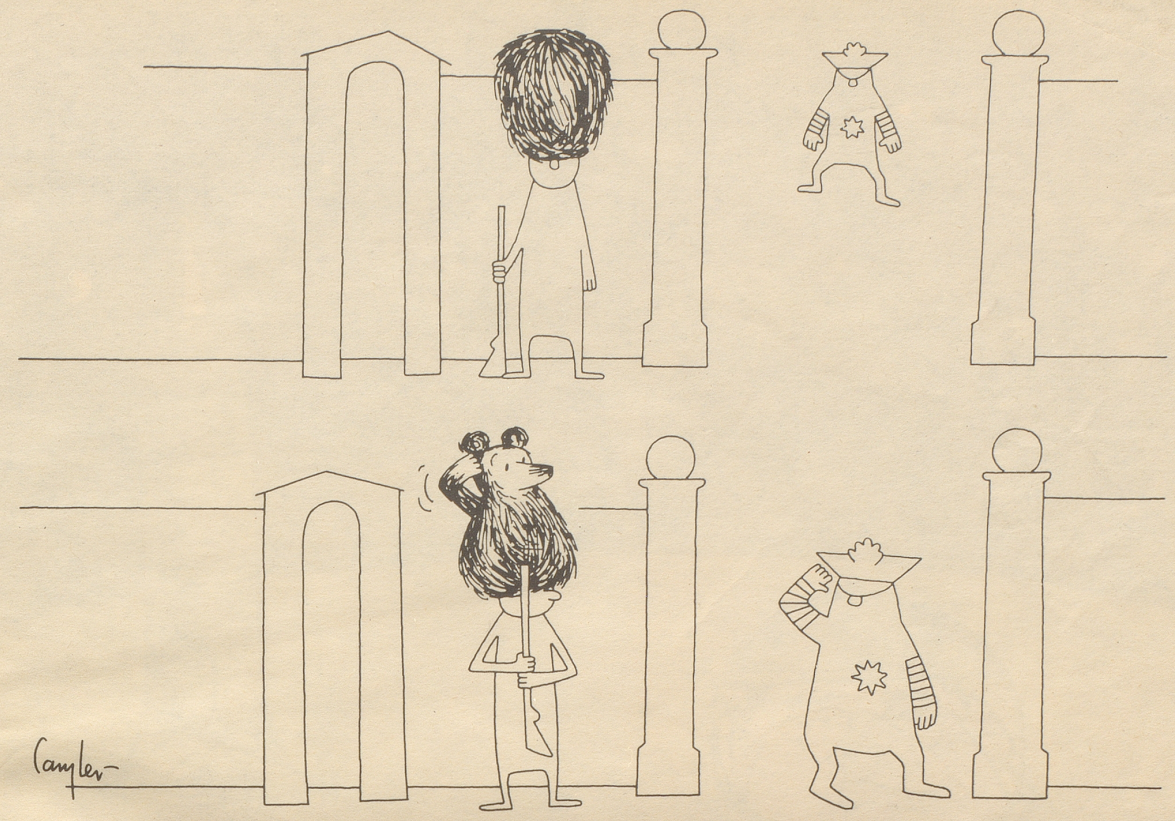
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

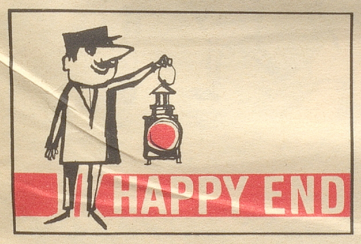
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Ein in Moskau zum Verkauf gelangender Kalender enthält ein gedrucktes Beiblatt, in dem der «werte Genosse» ersucht wird, drei Ersatzkalenderblätter einzulegen, um den Kalender «auf den letzten Stand zu bringen». Das eine Blatt ist für den 21. Februar, der jetzt als der Geburtstag des Premierministers Alexej Kosygin gekennzeichnet ist, das zweite für den 19. Dezember, den Geburtstag des Ersten Sekretärs der Kommunistischen Partei, Leonid Breschnew. Ein weiteres Ersatzblatt für den 17. April ruft in Erinnerung, daß an diesem Tage im Jahre 1917 Lenin seine Rede über die ‹Aufgaben des Proletariats› hielt. Die werten Genossen folgen der Anleitung gewissenhaft und entfernen die alten Blätter, auch das vom 17. April, dem Geburtstag des früheren Regierungschefs Nikita Chruschtschow, der neuesten ‹Unperson› der sowjetischen Geschichte.

Hinter dem Eisernen Vorhang erzählt man sich die Geschichte von dem Mann, der fünf Jahre Gefängnis abgesessen hatte, weil er seinerzeit «Nieder mit Chruschtschow» gerufen hatte. Nach seiner Entlassung wollte er beweisen, daß er sich gebessert hatte, stellte sich auf der Straße auf und rief: «Es lebe Chruschtschow!» Sofort wurde er für weitere fünf Jahre ins Gefängnis zurückgeschickt.

*

Ein amerikanisches Meinungsforschungsinstitut ließ durch einen Stab von Mitarbeitern die höflichsten Busfahrer des Landes feststellen. Sieger wurden die Fahrer einer Pittsburgher Vorortlinie, die alle Fahrgäste freundlich grüßen, ihnen höflich Auskunft geben, alten Leuten behilflich sind, gelegentlich auch zwischen den Haltestellen stoppen, wenn jemand noch mitfahren möchte. Dieses für Amerika ungewöhnlich höfliche Verhalten der Männer am Lenkrad fand seine Erklärung in der Tatsache, daß die Fahrer gleichzeitig die Besitzer der Busgesellschaft sind. Das Unternehmen stand knapp vor dem Konkurs, die Angestellten legten ihr Geld zusammen und kauften es und seither floriert es.

*

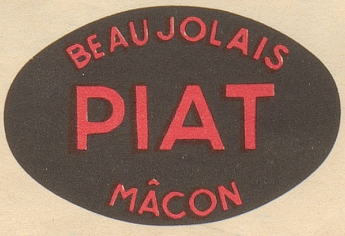
Mit der Besuchserlaubnis für Westberliner hat Pankow um die Weihnachtszeit ganz gute Geschäfte gemacht. Der Geld-Zwangsumtausch brachte im vergangenen Jahr ungefähr 80 bis 100 Millionen Mark an Devisen, dazu kamen noch 30 bis 40 Millionen Mark an Autobahngebühren. Dazu bemerkte Vizekanzler Mende: «Der Wegelagerer ist dem friedlichen Bürger oder Kaufmann, der des Weges kommt, immer überlegen.»

*

Was ein Tourist in Sofia hörte: «Was ist der Unterschied zwischen einem Pessimisten und einem Optimisten in Bulgarien?» – «Der Pessimist sagt: ‹Die Lage war schlecht, ist schlecht, sie wird noch schlechter werden.› Dagegen der Optimist: ‹Die Lage war schlecht, ist schlecht, sie kann nicht schlechter werden.›»

*

Bei einem Examen für angehende Diplomaten in Paris erhielt ein Kandidat die Prüfungsfrage: «Sie fahren allein in einem zweisitzigen Sportwagen. Plötzlich sehen Sie drei Personen, die von Ihnen mitgenommen werden möchten. Diese Personen sind Ihr Chef, eine alte Dame und ein entzückendes, junges Mädchen. Was tun Sie?» Der zukünftige Diplomat entgegnete: «Ich halte an, steige aus, gebe meinem Chef die Autoschlüssel, damit er die alte Dame nach Hause bringen kann, und ich selbst begleite die hübsche junge Dame zu Fuß.» Für diese Antwort gab es die Note ‹Ausgezeichnet›. TR



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel